

## Die Kanareneidechsen und ihre Parasiten

BRIGITTE BANNERT, Museum für Naturkunde, Institut für Systematische Zoologie, Invalidenstr. 43, D-10115 Berlin

Die rezente Reptilienfauna der im Atlantik vor der Nordwestküste Afrikas gelegenen Kanarischen Inseln setzt sich aus Vertretern dreier Echsenfamilien (Scincidae, Gekkonidae und Lacertidae) zusammen. Reptilien sind, ebenso wie andere Wirbeltiergruppen, als Wirte von Kokzidien, parasitisch lebenden Einzellern, beschrieben. Zu dieser Parasitengruppe zählen medizinisch und wirtschaftlich bedeutsame Krankheitserreger von Mensch und Tier (z.B. *Toxoplasma*, *Sarcocystis* u.a.).

Protozoen der Gattung *Sarcocystis* vollziehen in ihrem komplizierten Lebenszyklus einen Wirtswechsel zwischen zwei Wirbeltieren, die in einem Räuber-Beute-Verhältnis zueinander stehen. Die auf den Kanarischen Inseln endemisch vorkommenden Eidechsenarten der Gattung *Gallotia* werden von verschiedenen Arten dieser zystenbildenden Kokzidien parasitiert, die jedoch einen ungewöhnlichen, auf Kannibalismus beruhenden Übertragungsmodus zeigen. Das

Vorhandensein mehrerer endemischer Sarkosporidienarten auf dem makaronesischen Archipel macht die grobe Divergenz deutlich, die diese Parasiten, ebenso wie ihre Wirtstiere, dort erreicht haben und läßt auf eine sehr lange gemeinsame Entwicklungsgeschichte von Parasit und Wirtsorganismus schließen.

Der Vortrag möchte aus biologischer und nicht aus veterinärmedizinischer Sicht einen Einblick gewähren in die überaus enge und interessante Verknüpfung, die zwischen diesen Parasiten und ihren Reptilienwirten besteht.